

Nichtigkeit der Fluchtlinienpläne der Stadt Kassel Nr. 289 vom 08.06.1899, Nr. 696 vom 31.12.1907, Nr. 756 vom 06.11.1908, Nr. 930 vom Mai 1912, Nr. 993 vom 04.01.1915 und Nr. 1089 vom 21.05.1918

Erläuterung

Für das Gebiet der Stadt Kassel bestehen heute noch Fluchtlinienpläne aus dem letzten und vorletzten Jahrhundert. Diese Fluchtlinienpläne sind nach dem Preußischen Fluchtliniengesetz vom 02.07.1875 festgestellt (aufgestellt).

In einigen Fällen, bei denen die Ziele der Fluchtlinienpläne in der Vergangenheit nicht umgesetzt wurden, ist dies durch die tatsächlich stattgefundenene Entwicklung heute nicht mehr möglich.

Die o. a. Fluchtlinienpläne betreffen ausschließlich solche Gebiete.

Es handelt sich hierbei um folgende Pläne:

„Fluchtlinienplan Nr. 289 vom 08.06.1899 zur Durchführung der Schönen Aussicht bis zum Regierungsgebäude“.

Auf der Trasse der geplanten Verlängerung der „Schönen Aussicht“ ist das Staatstheater und die documenta-Halle errichtet worden.

„Fluchtlinienplan Nr. 696 vom 31.12.1907 für das Gelände zwischen der Holländischen Straße, der Struthbach, dem Mühlenweg, der Straße an der Industriebahn sowie für die nördliche Seite der Struthbach Straße“.

Teile des Fluchtlinienplanes sind durch den Bebauungsplan Nr. V/6 „Holländische Straße“ aufgehoben. Auf der restlichen Fläche ist das Wohngebiet Fichtnerstraße, Fischerstraße und die Kindertagesstätte „Struthbachweg I“ an der Fischerstraße entstanden.

„Fluchtlinienplan Nr. 756 vom 06.11.1908 für die Verlängerung der Augustastraße (heute Pfannkuchstraße) von der Emilienstraße an über den Philosophenweg bis zur Frankfurter Straße und angrenzende Gebiete“.

Die Trasse der Verlängerung der Augustastraße durchschneidet heute die Wohngebiete um Heckerstraße, Helmut-von-Gerlach-Straße, Heinrich-Heine-Straße und die Auefeldsiedlung.

„Fluchtlinienplan Nr. 930 vom Mai 1912 für das Gelände zwischen der Gemarkungsgrenze Kassel-Rothenditmold der Struthbach und dem Friedhof“.

Die Trassen der geplanten Straßenverläufe durchschneiden die denkmalgeschützte Rothenbergsiedlung.

„Fluchtlinienplan Nr. 993 vom 04.01.1915 für das Gelände an den Heckerswiesen zwischen der Frankfurter Straße, der Grenze mit Niederzwehren, Karlsaue und Roon-Straße (heute Am Auestadion und Damaschkestraße)“.

Die Straßentrassen dieses Fluchtlinienplanes durchschneiden das Gebiet zwischen Eissporthalle, Frankfurter Straße und Raiffeisenstraße und überlagern dabei u. a. das Kegelsportzentrum und das Kinderkrankenhaus Park Schönfeld.

„Fluchtlinienplan Nr. 1089 vom 21.05.1918 für die Straße „Struthbach“ von der Vellmarschen Straße bis zur Platzzerweiterung vor dem Grundstück der Bürgerschule 27/28 (heute Karl-Anton-Henschel-Schule)“.

Der heutige Struthbachweg ist mit seiner Randbebauung, dem Henschelplatz und den Anschlüssen an die Josef-Fischer-Straße sowie mit der Kreuzung der Wiener Straße vollkommen abweichend von den Festsetzungen des Fluchtlinienplanes ausgebaut worden.

Aus den aufgeführten Gründen ist in allen Fällen von der Funktionslosigkeit der Pläne auszugehen. Folge der Funktionslosigkeit der Pläne ist deren Nichtigkeit.

Die nichtigen Fluchtlinienpläne der Stadt Kassel Nr. 289, 696, 756, 930, 993 und 1089 sind nicht mehr anzuwenden.

Der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung über die Nichtigkeit der Pläne ist ortsüblich bekannt zu machen.

gez.
Spangenberg

Kassel, 12.08.2009